

Eichendorff, Joseph von: 2. (1810)

- 1 So eitel künstlich haben sie verwoben
- 2 Die Kunst, die selber sie nicht gläubig achten,
- 3 Daß sie die Sünd in diese Unschuld brachten:
- 4 Wer unterscheidet, was noch stammt von oben?

- 5 Doch wer mag würdig jene Reinen loben,
- 6 Die in der Zeit hochmüt'gem Trieb und Trachten
- 7 Die heil'ge Flamme treu in sich bewachten,
- 8 Aus ihr die alte Schönheit neu erhoben!

- 9 O Herr! gib Demut denen, die da irren,
- 10 Daß, wenn ihr' Künste all zuschanden werden,
- 11 Sie töricht nicht den Gott in sich verfluchen!

- 12 Begeisterung, was falsch ist, zu entwirren,
- 13 Und Freudigkeit, wo's öde wird auf Erden,
- 14 Verleihe denen, die dich redlich suchen!

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59201>)